

STAATSTHEATER NÜRNBERG

Kontakt:
Pressestelle
Staatstheater Nürnberg
E-Mail: presse@staatstheater-nuernberg.de
Tel.: +49 (0)911 66069 3509

PRESSEMITTEILUNG

25. September 2024

Liederabend mit Samuel Hasselhorn

Am 8. Oktober singt Bariton Samuel Hasselhorn Lieder von Mahler und Schumann im Opernhaus

Samuel Hasselhorn und Pianist Joseph Breinl präsentieren am 8. Oktober Lieder von Gustav Mahler und Robert Schumann im Nürnberger Opernhaus. Bariton Hasselhorn ist seit 2021 Mitglied im Opernensemble des Staatstheaters Nürnberg. Gemeinsam mit dem Pianisten Breinl stellt er zwei Komponisten einander gegenüber, die bei aller Unterschiedlichkeit ihrer musikalischen Mittel ihre Inspiration aus den poetischen Schätzen des 19. Jahrhunderts schöpfen.

Nach seinem umjubelten Auftritt mit Schuberts „Schöner Müllerin“ im vergangenen Jahr setzt Samuel Hasselhorn seine Reise durch die Liedkunst der Romantik fort.

Gustav Mahlers fünf Lieder nach Texten von Friedrich Rückert, darunter das tief berührende „Ich bin der Welt abhanden gekommen“, stammen aus Mahlers letztem Lebensjahrzehnt und sind ein Höhepunkt seiner Liedkunst.

Robert Schumanns ewiges Thema ist das menschliche Unglück in all seinen Spielarten. Seine zwölf Lieder nach Justinus Kerner spielen mit typischen Motiven der Romantik: unerfüllte Liebe, Heimweh, Trost durch das Erlebnis der Natur und der Musik.

Samuel Hasselhorn präsentiert die Lieder von Mahler und Schumann gemeinsam mit dem Pianisten Joseph Breinl am Dienstag, 8. Oktober im Opernhaus des Staatstheaters Nürnberg.

Lieder im Gluck im Opernhaus

Samuel Hasselhorn singt Lieder von Mahler und Schumann

Dienstag, 08.10.2024 um 20 Uhr, Opernhaus

Mit: [Samuel Hasselhorn](#)

Klavier: [Joseph Breinl](#)

Tickets und weitere Informationen: www.staatstheater-nuernberg.de

Tel.: +49 (0)911 66069 6000

Kostenfreies Presse-Bildmaterial zum [Download](#)

Samuel Hasselhorn hat sich spätestens seit dem Gewinn des Königin-Elisabeth-Wettbewerbs 2018 international einen Namen sowohl im Liedfach als auch auf der Konzert- und Opernbühne gemacht. Die aktuelle Saison 2024/25 ist geprägt von hochkarätigen Projekten, u.a. mit seinem Rollendebüt als Tschaikowskys Eugen Onegin und einer Neuproduktion von Mozarts „Die Zauberflöte“ (Papageno) am Staatstheater Nürnberg, dessen Ensemble er angehört, mit seiner Rückkehr an die Deutsche Oper Berlin (Wolfram in Wagners „Tannhäuser“) und einer Neuproduktion von Richard Strauss' „Die Schweigsame Frau“ (Barbier Schneidebart) unter der musikalischen Leitung von Christian Thielemann an der Staatsoper Berlin. Ebenso wird er mit dem Insula Orchestra an einer szenischen Produktion von Schumanns „Das Paradies und die Peri“ mitwirken, mit Aufführungen in Paris und beim Musikverein Wien. Konzerte führen ihn zu seinem Debüt an der Atlanta Symphony (Mahlers Lieder aus „Des Knaben Wunderhorn“), nach Metz, Barcelona, Wien und Budapest im Rahmen einer Tour mit dem Collegium Vocale Gent / Orchestre des Champs-Élysées unter der Leitung von Philippe Herreweghe (Beethovens „Missa in C“), nach Oviedo (Brahms' „Requiem“), zum Beethovenfest Warschau (Hindemiths „Lilacs Requiem“) und nach Hannover (Britten's „War Requiem“). Mit Liederabenden tritt er u.a. in Brüssel, Jerusalem, Tel Aviv, Vernier, Vevey, Metz, Toulouse, Marseille, bei der Schubertiade Vilabertran in Barcelona und beim Heidelberger Frühling auf.

Hasselhorn war zwei Jahre lang festes Ensemblemitglied der Wiener Staatsoper, wo er unter anderem die Titelpartie in „Don Giovanni“, Figaro („Il barbiere di Siviglia“), Belcore („L'elisird'amore“), Harlekin („Ariadne auf Naxos“), Schaunard („La Bohème“) und weitere Fachpartien interpretiert hat. Am Staatstheater Nürnberg gab er neben zahlreichen Auftritten in seinem Stammrepertoire (u.a. in einer Neuproduktion als Don Giovanni und als Conte in „Le Nozze di Figaro“) auch seine Rollendebüts in der Titelpartie von Hindemiths „Mathis der Maler“, Pelléas in Debussys „Pelléas et Mélisande“ unter der Leitung von Joana Mallwitz sowie als Ford in Verdis „Falstaff“. Gastengagements führten ihn u.a. bereits an die Staatsoper Berlin (Titelpartie in Rossinis „Il barbiere di Siviglia“, Conte/„Le Nozze di Figaro“ unter der Leitung von Daniel Barenboim), die Deutsche Oper Berlin (Wolfram/„Tannhäuser“), an die Oper Frankfurt (Wolfram), an die Mailänder Scala (Harlekin/„Ariadne auf Naxos“), zum Gulbenkian Orchester in Lissabon (Guglielmo/„Così fan tutte“) sowie an die Opéra national de Paris in einer Ballettproduktion von Mahlers „Lieder eines fahrenden Gesellen“.

Auf der Konzertbühne war Samuel Hasselhorn in der Philharmonie München, beim Hessischen Rundfunk, an den Konzerthäusern Wien und Berlin, im Bozar in Brüssel, in der Tonhalle Zürich, der Barbican Hall in London, in der Philharmonie in Luxemburg, am Theater an der Wien und bei den Ludwigsburger Schlossfestspielen zu erleben. Er debütierte mit den Wiener Symphonikern im goldenen Saal des Musikvereins Wien mit Britten's „War Requiem“ unter der Leitung von Ivor Bolton und sang das Weihnachtsoratorium auf einer Tournee unter Laurence Equilbey in Paris, Aix en Provence und Budapest sowie Mozarts „Requiem“ im Rahmen einer ausgedehnten Tournee mit dem Collegium Vocale Gent und dem Orchestre des Champs-Élysées unter der Leitung von Philippe Herreweghe.

Als international besonders gefragter und geschätzter Liedinterpret arbeitet Samuel Hasselhorn regelmäßig mit renommierten Pianisten wie Helmut Deutsch, Malcolm Martineau, Ammiel Bushakevitz, Julien Libeer, Philippe Cassard oder Joseph Middleton zusammen. Liederabende führten ihn u.a. an die Staatsoper Hamburg, an die Internationale Hugo-Wolf-Akademie Stuttgart, zu den

Ludwigsburger Schlossfestspielen, an den Pierre-Boulez-Saal in Berlin, die Oper Frankfurt, ans Theater an der Wien, zur Schubertiade Vilabertran in Barcelona, an die Wigmore Hall in London, zur Camerata Musica Cambridge, zum Oxford International Song Festival und an die Suntory Hall in Tokio.

Samuel Hasselhorn ist Preisträger zahlreicher Wettbewerbe und studierte an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover bei Prof. Marina Sandel sowie am Conservatoire National Supérieur de la Musique et de Danse de Paris bei Malcolm Walker. Derzeit wird er stimmtechnisch von Patricia McCaffrey betreut. Seine ersten beiden CDs „Nachtblicke“ und die von der Kritik hoch gelobte „Dichterliebe²“ erschienen 2014 und 2018 beim Label GWK RECORDS. Beim Label Harmonia Mundi sind außerdem „Stille Liebe“ (2020) mit Liedern von Robert Schumann und das Schubert-Programm „Glaube. Liebe Hoffnung“ (2022) erhältlich, beide Titel mit dem Pianisten Joseph Middleton. Im September 2023 erschien als erstes Album des auf fünf Jahre ausgelegten Projekts Schubert 200 „Die Schöne Müllerin“ mit Ammiel Bushakevitz als Begleiter, und gewann den renommierten französischen Kritikerpreis Diapason d'or als beste Lied einspielung des Jahres. Im Juni 2024 folgte seine erste Orchester-CD „Urlicht. Songs of Death and Resurrection“ und erhielt ebenfalls zahlreiche exzellente Rezensionen.

Joseph Breinl wurde 1974 in München geboren und erhielt die ersten Klavier- und Violinstunden vom eigenen Vater. Später studierte er Klavier an der HfM München bei Martina Bauer, Karl-Hermann Mrongovius und Gitti Pirner. Als Stipendiat der „Studienstiftung des Deutschen Volkes“ setzte Joseph Breinl sein Meisterklassenstudium in Amsterdam fort und studierte neben seinem Solostudium bei Willem Brons auch Liedgestaltung bei Udo Reinemann und Rudolf Jansen sowie Cembalo und historische Aufführungspraxis bei Therese de Goede. Noch während seines Studiums erhielt er einen Lehrauftrag an der HfMT München ebenso wie eine Dozentur am Sweelinck-Konservatorium Amsterdam. Von entscheidender Bedeutung wurde seine Begegnung mit OBE Graham Johnson während eines Meisterkurses. Dieser lud ihn zum Studium nach London ein und zeichnete ihn 2001 mit dem Stipendium des Klavierfestival Ruhr aus.

Vielbeachtete Auftritte auf beinahe allen großen Bühnen haben Joseph Breinl zu einem der gefragtesten Pianisten, Liedpianisten und Kammermusiker seiner Generation gemacht. Konzerte in weltweit renommierten Konzertsälen wie der Carnegie Hall, dem Teatro alla Scala, Musikverein Wien, Semperoper Dresden, Wigmore Hall London, Salle Pleyel Paris, Nationaltheater München und der Suntory Hall Tokio sowie bei bedeutenden Festivals wie den Schubertiaden Schwarzenberg und Hohenems, dem Edinburgh Festival, Trondheim Chamber Music Festival, dem Schleswig-Holstein Musik Festival und den Münchner Opernfestspielen sowie zahlreiche CD-Aufnahmen fanden ein begeistertes Echo in der Fachpresse.

Joseph Breinl ist mehrfacher Preisträger internationaler Wettbewerbe, u.a. des Londoner „Wigmore Hall Competition“ und wurde, zusammen mit der Mezzosopranistin Christianne Stotijn, mit dem „Echo“ Rising Star Preis 2005 ausgezeichnet. Als Liedpianist begleitet Joseph Breinl u.a. Miah Persson, Renata Pokupic, Christianne Stotijn, Audun Iversen, Andre Morsch und Waltraud Meier. Zu seinen Kammermusikpartnern zählten u. a. Isabelle van Keulen, Rick Stotijn und Antoine Tamestit.

Seit Herbst 2010 lehrt Joseph Breinl als Professor für Liedinterpretation an der Kunstuniversität Graz.